

Provisorische Nationalversammlung. — 13. Sitzung vom 23. Jänner 1919.

33

N. V. / I.

Anfrage

des

Nationalrates Kemetter und Genossen, betreffend die Schuh- und Lederfrage.

Die von den Lederfabrikanten beabsichtigte Erhöhung der Lederpreise um 20 oder 25 Prozent ist geeignet, im Hinblick auf die allgemeine Notlage, ruhmöse Folgen für die Bevölkerung zu zeitigen. Die Schuhpreise sind gegenüber denen in den angrenzenden Staaten, insbesondere Böhmen, schon jetzt sehr hoch und da daselbst eine Lederpreiserhöhung abgelehnt wurde, besteht bei uns ganz und gar kein Grund, zugunsten weniger Nutznießer der Bevölkerung eine solche Erschwerung der Lebensverhältnisse aufzubürden. Eine weitere, nicht zu unterschätzende Gefahr birgt die Erhöhung der Rohmaterialien für den Zeitpunkt der Grenzöffnung und des Importes der Fertigprodukte (Schuhe, Taschenerwaren u.). Die hochstehende böhmische Industrie ist bereits heute in der Lage, den Export in bester Schuhware zu so niedrigen Preisen aufzunehmen, daß die Produktion im Inlande nicht gleichen Schritt mit ihr halten kann. Wenn wir von den Schuhimporten aus Amerika ganz absehen, so ist schon der böhmische Schuhimport imstande, die gesamte Schuherzeugung (sowohl maschinelle als auch Handarbeitsbetriebe, selbst Pfriemschuster) brachzuliegen und zur Einstellung der Produktion und zur Entlassung der Arbeiterschaft zu zwingen, da die Produktion außerstande wäre, die viel zu teuren Schuhwaren abzusetzen. Eine Schädigung und ein materieller Zusammenbruch der steuerkräftigen Schuhwarenerzeuger und -verschleißer (Schuhhändler) wäre die weitere Folge der befürchteten Maßnahmen. Die Interpellanten ver-

langen daher die Einführung des freien Handels, da die freie Konkurrenz sofort die Herabsetzung der Preise der Produkte herbeiführen und die von den Lederfabrikanten so heiß ersehnte Lederpreiserhöhung unmöglich machen könnte. In nahezu allen Lederfabriken ist Material angehäuft, da schon seit Monaten die Abgabe an die Zentrale verweigert wird. Die Zentrale (Lederbeschaffungsgesellschaft) hat nach der allgemeinen Ansicht vollständig versagt. Unter Auflassung derselben wäre eventuell ein kurzes Übergangsstadium zu schaffen, wobei aber in der zu errichtenden Organisation nicht die bisherigen Machthaber der Lederbeschaffungsgesellschaft, sondern ganz unparteiische, neue Fachleute die Leitung zu übernehmen hätten. Nicht vergessen dürfen die Kreise der Heimkehrer und der Invaliden werden, aus deren Kreisen Fachleute als Vertreter Sitz und Stimme in der neuen Organisation haben müssen. Die Interpellanten verlangen daher, daß sowohl aus den Kreisen der Produzenten wie der Konsumenten die neue Organisation zusammengesetzt sei und die gesamte Lederbeschaffungsgesellschaft, die nachgewiesenermaßen ein Schädling am Volksvermögen ist und die Bevölkerung nur ausgebeutet hat, sofort aufgelöst werde.

Die Unterzeichneten stellen daher an den Herrn Staatssekretär für Industrie, Handel und Gewerbe die Anfrage:

„Ist der Herr Staatssekretär gewillt, im Sinne obiger Forderungen, das Notwendige unverzüglich zu veranlassen?“

Wien, 23. Jänner 1919.

Gruska.
Dr. Ferzabel.
Frankenberger.

Barer.
Ragele.
Michael Brandl.
Brunner.

Birker.
Luffsch.
Panz.
Vinzenz Malik.

Kemetter.
M. Friedmann.
Dr. Bodirsky.
Sifelhäler.